

Inhaltsverzeichnis

Vorwort *Hildegard Backhaus* 11

I Schöne Wissenschaften

Die Vereinigung von Wissenschaft und Kunst als Zukunftsaufgabe –
Umriss einer Geschichte der Sektion für Schöne Wissenschaften der
Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum 19
Christiane Haid

II Literatur

Die Wertigkeit des Wortes

Rainer Maria Rilke und Rudolf Steiner im Gespräch über die Sprache 43

Anhang: Eine Widmung und ein unbekanntes Gedicht Rainer Maria Rilkes . 55

Martina Maria Sam

Herbst (Gedicht – Erstveröffentlichung). 56

Rainer Maria Rilke

Die Erde unsichtbar machen

Das Zukünftige im Werk Rainer Maria Rilkes. 57

Almut Bockemühl

Brief an Julius Levin vom 29. März 1902 (Erstveröffentlichung). 79

Rainer Maria Rilke

**„... daß ich Ihnen immer nur schreibe,
wenn ich wieder was brauche“** 84

Anmerkungen zum Brief Rainer Maria Rilkes an Julius Levin

Walter Schafarschik

Rilke in Rußland – Rußland in Rilke Rainer Maria Rilkes „Rußlanderlebnis“	93
<i>Ilja Karenovics</i>	
Georg Trakl – „Wie Blätterfall, wie Sternenfall, so sah ich mich ewig kommen und gehen“ (<i>Drei Träume I</i>)	111
<i>Andrea Hitsch</i>	
Die Symbolik der Sonne im Werk Franz Kafkas	115
<i>Andreas Laudert</i>	
Oscar Wilde and the Star Child	127
<i>Sean Byrne</i>	
Towards the Interior	135
<i>John Allison</i>	
Der Zuschauer auf der Bühne Selbstwahrnehmung und Aufmerksamkeitsschulung im frühen Theater von Peter Handke	149
<i>Fritz Wefelmeyer</i>	
„Der Hamelner Totentanz“ – Ein Opernlibretto von Michael Ende	167
<i>Michiko Koyasu</i>	
 <i>III Dichtungen</i>	
Erfahrung nach Japho	183
<i>Reinhart Moritzen</i>	
Gedichte	
Voids: <i>The Scottish Highlands</i> by Gustave Doré	190
Henry Moore's <i>Reclining Figure</i>	192
Adolph Gottlieb's <i>Summer</i>	193
<i>Jack Troutner</i>	
Gedicht	
La luz que desde las alturas	194
<i>Tomás Klein</i>	
Gedichte	
Inner.	195
Bilderbrücke.	195

Strömender Wirbel	196
Im Fließen der Milchstraße	196
<i>Franz Felix Züsli</i>	

IV Sprache

„Der“ und „Die“ – Ursprung und Wesen des grammatischen Geschlechts	199
<i>Hermann Berger †</i>	
Der Artikel in den europäischen Sprachen Zur Ost-West-Gliederung des europäischen Sprachenraums	207
<i>Nicolai Petersen</i>	
The Middle Voice as Spiritual Activity	241
<i>Terry Hipolito</i>	

V Journalismus

Wie Wörter Worte werden – Journalismus als Aufgabe der Schönen Wissenschaften	257
<i>Sebastian Jünger</i>	

VI Kunst- und Bewußtseinsgeschichte

“Through consciousness we are in a position to take responsibility ...” The Blue Note Book of Dr. Vivien Law	269
<i>Vivien Law † / Simon Blaxland-de Lange (commentary)</i>	
An Enigma by Choice Vivien Law, <i>Wisdom Authority and Grammar in the Seventh Century</i> (Reviews).	281
<i>Gertrude Reif Hughes</i>	
Landschaftsmalerei und Bewußtseinsgeschichte.	283
<i>Roland Halfen</i>	
Verschweigen des Geistes Einige Anmerkungen zur geistesgeschichtlichen Bedeutung des Konzils von 869/70.	305
<i>Markus Osterrieder</i>	

VII Musik

- Musikalischer Fortschritt und vertieftes Hören.
Rudolf Steiner zu Entwicklungstendenzen der Neu(sten) Musik 325
Wolfram Graf

VIII Philosophie

- Das Denken der Philosophie der Freiheit 337
Marek B. Majorek
- Einführung in die Universalienlehre 355
Renatus Ziegler
- Basis for a Socially Effective Anthroposophical Art
Philosophical Similarities between Anthroposophy and Postmodernism . . . 371
David Adams

Nachrufe

- Hermann Berger 377
Magdalena Zoeppritz
- Vivien Law 381
Martina Maria Sam

Anhang

- Verzeichnis der Abbildungen 384
- Zu den Autoren 386

Vorwort

Man muß „sich zunächst klar machen, wie das Wort nur eine Gebärde **ist** ..., die hinweist auf das Betreffende, so im Physischen und so im Geistigen“, sagt Rudolf Steiner in einem Vortrag vom Mai 1916. Das Wort ist eine **Gebärde**: das heißt, es weist auf etwas hin, es gibt uns eine Richtung vor, in **der** wir nach seinem Sinn suchen müssen. Jedes Wort hat seine eigene, unverwechselbare Gebärde und fordert uns auf, diese Bewegung, d. h. Gebärde, **mitzuempfinden**. Das Wort ist, als Gebärde verstanden, einerseits ein **Hinweis** auf das Gemeinte und zeichnet andererseits in dieser Bewegung die **Wesenseigenschaft** dessen nach, was es zum Ausdruck bringt. Das, worauf **das** Wort als Gebärde verweist, ist also gleichzeitig in ihm selber enthalten. **So** changiert das Wort als Gebärde zwischen der reinen Ebene der Sprache **und** der Dynamik als Verweis in ein Geistiges, Übersprachliches. Damit **ist** auch schon das Projekt der Schönen Wissenschaften umschrieben: die **doppelte** Erforschung von Sprache an sich **und** als Gebärde ins Geistige **=** **ausgedehnt** auch auf andere „Sprachen“ wie das der bildenden Künste, der **Musik** oder auch der Logik.

Mit diesem Band legen wir das nunmehr zweite Jahrbuch für Schöne **Wissenschaften** vor, das in unregelmäßigen Abständen erscheint und **Aufsätze** aus den vielfältigen Gebieten der Schönen Wissenschaften aus aller **Welt** versammelt.

Eine umfassende Darstellung der Geschichte der Sektion für Schöne **Wissenschaften** der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goethe-**mann** von den Anfängen bis heute liefert Christiane Haid im ersten Beitrag **dieses** Jahrbuchs und bietet damit eine Orientierung über die Entstehung, **die** Aufgaben und Intentionen, die mit dieser Sektion verbunden sind und **die** von den verschiedenen Leitungspersonlichkeiten je spezifisch ausgestal-**tet** wurden.

Der eingangs angedeutete, von Rudolf Steiner so pointiert gefaßte Cha-**akter** der Sprache dagegen läßt sich unmittelbar mit Reflexion und Werk